

Der CLEMENS-BOTE

57. Ausgabe
04/2017



Pfarrgemeinde
St. Clemens,
Kaldenkirchen





WAS SIE ALLES ERWARTET ♦ ♦ ♦

Inhaltsverzeichnis

Seite	3	Vorwort	Ostern
	4	Moldawien	20 Jahre Freundeskreis Moldova
	7	St. Clemens	St. Brigitta wird fünfzig
	8	Ökumene	Erinnerung heilen - Jesus Christus bezeugen
	10	Steyl	Wallfahrt nach Steyl
	12	VWZ	10 Jahre Verwaltungszentrum
	13	Aachen	Bischof Dieser: Lasst uns gemeinsam Kirche sein
	14	Kirchenchor	Cäcilienfest und Ehrungen langjähriger Mitglieder
	14	Kirchenchor	Adventskonzert
	16	Kirchenchor	Neuer Vorstand im Kirchenchor
	17	KFG	Ehrungen langjähriger Mitglieder
	18	KFG	Karneval bei der KFG
	21	Pfarrstatistik	Taufen, Trauungen, Beerdigungen
	22	C&C Magazin	Die Seiten nicht nur für Kinder
	25	C&C Magazin	Wer war . . . ? - Madeleine Delbrël
	29	Messdiener	Ein ganz besonderer Tag
	30	Messdiener	Sternsingeraktion
	32	Junge Kirche	Lass mich hängen - Netz mich nicht!
	34	GdG	Gottesdienste in der GdG Nettetal
	35	Adressen	Wer ist wer in St. Clemens?
	37	Sponsoren	Wir bedanken uns herzlich . . .
	40	Rückseite	Ostern 2017

Impressum



Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Clemens, Kaldenkirchen

Kontodaten: Pfarre St. Clemens, Kaldenkirchen; Verw.-Zweck: Clemens-Bote
IBAN: DE58 3205 0000 0036 5003 95, BIC: SPKRDE33

Redaktion: Walburga Berger (WB), Gisela Biemans (GB), Doris Böhm (DB),
Ulla Flügels (UF), Bernd Küppers (BK), Lintrut Peters (LP),
Waltraud Prigge (WP), Christiane Rennen (CR), Christa Schattner (CS),
Irmgard Schmitz (IS)

Redaktionsadresse: Kehrstraße 30, 41334 Nettetal, Tel: 02157 811796
E-Mail: clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de

Fotos: H. Helf (S.10,11), H. Hüther (S.13), A. Kerdels (S.14,15,16,17),
M. Mora (S.18,19), H. Nagelsdiek (S.4,5,6), W. Prigge (S.8),
A. Rennen (S.10,29,30,31,32,33,40), Ch. Rennen (S.3),
Archiv (Strucken S.7), R. Weiß (S.5,6)

Titelseite: Elvire Kückemanns (Bild), Lintrut Peters (Layout)

Satz & Layout: Christiane Rennen (Gesamtlayout), Lintrut Peters (C&C Magazin)

Auflage: 700 Hefte

Ausgabe: Nr. 57, 19. Jahrgang, April 2017

Die Gelder, die durch Sponsoren-Spenden eingenommen werden, dienen ausschließlich der Kostendeckung des „Clemens-Boten“ und keinen gewerblichen Zwecken.



Viele sagen: "Es ist noch keiner zurückgekommen!" -
 Wir dürfen sagen: "Doch! EINER ist zurückgekommen.
 EINER ist durch den Tod gegangen.
 Und es war nicht das Ende.
 EINER hat uns vom Leben erzählt.
 EINER hat den Tod überwunden.
 End-gültig.
 EINER, der das Leben selbst ist."

JESUS CHRISTUS

Sein Leben, sein Tod und seine Auferstehung künden
 von Hoffnung auch dort, wo nach menschlichem
 Planen und Ermessen nichts mehr zu hoffen ist.
 Wir wollen glaubend bekennen:
 Wir schauen auf zu Jesus Christ, zu ihm,
 der unsre Hoffnung ist.
 Wir sind die Glieder, er das Haupt;
 erlöst ist, wer an Christus glaubt.
 (nach Kurt Sohns und Hans-Peter Weindorf)



*Liebe Leserinnen und Leser,
 wir wünschen Ihnen und
 Ihren Familien ein frohes
 Osterfest.
 Das Redaktionsteam*

Santa Maria sopra Minerva, Rom:
 Der auferstandene Christus (Michelangelo)



20 Jahre Freundeskreis Moldowa

Eng verbunden mit dem Freundeskreis MOLDDWA sind die Menschen in den beiden Pfarreien Stauçeni und Orhei. Ihr erster Pfarrer Pater Klaus Kniffki SVD beginnt nach dem Zusammenbruch des Kommunismus mit dem Aufbau einer katholischen Gemeinde in Stauçeni.

Es schreit zum Himmel: diese fehlende Solidarität der Menschen, die in diesem Land Geld haben. Diese Menschen, die überhaupt nicht fähig und nicht bereit sind, zu teilen und ehrlich die Steuern zu bezahlen.

DER ANFANG

1997 besucht P. Klaus Kniffki SVD unsere Pfarrgemeinde St. Clemens und erzählt von seiner Arbeit und den schweren Lebensbedingungen in der Republik Moldowa. Er regt an:

Mission einmal anders, von Mensch zu Mensch wagen.

Darauf schließen sich 10 Mitglieder aus der Gemeinde zum „Moldawien Freundeskreis“ zusammen - unter der Leitung von Frau Regina Weiß.



Die Not der Menschen in Stauçeni erfordert Initiative und Einsatz. Erste Briefkontakte werden geknüpft und Wünsche geäußert. Durch Trödel-Verkauf und durch Ange-

Einst Fruchtkorb der SU - jetzt Armenhaus Europas

Die Republik Moldowa - so groß wie NRW - ist ein Land, das zwar an die Donau grenzt, aber gerade einmal einen Uferstreifen von 600 Metern zum Staatsgebiet zählen darf.

Ähnlich benachteiligt scheint die Republik Moldowa auch in wirtschaftlicher Hinsicht zu sein.

Eingezwängt zwischen dem EU-Nachbarn Rumänien und der Ukraine kommt das Land mit seinen 4,5 Millionen Einwohnern gerade mal auf ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von 200 Euro im Monat.

Beim Trödelverkauf in Kaldenkirchen

bote in der Pfarrei, z.B. am Sonntag der Welt-Mission, erhält der Moldawienkreis Geld- und Sachspenden. Nachmittags, Kleidung und lebensnotwendige Dinge werden gekauft und versandt.



AUFBAU DER GEMEINDE

Hungrige Kinder veranlassen Pater Kniffki zunächst mit dem „Projekt Suppenküche“ zu beginnen: Eine warme Mahlzeit für Menschen, die ständig Hunger haben.

Eine Kirche, die nicht bei der konkreten Not der Menschen ansetzt, hat hier keine Chance.



1999 wird die neue Kirche dem Herzen Jesu geweiht. Für die Ausstattung schenkt die Pfarrgemeinde St. Clemens die Kapelleneinrichtung des ehemaligen Krankenhauses. Zur Weihe von Altar und Kirche ist Herr Paul Heribert Hüther angereist.

2000 Zu Ostern startet die erste Gruppenreise mit Frau Weiß.

2003 Das neue Zentrum **Mutter des Göttlichen Wortes** mit Kindergarten und einer Sozialstation für medizinische, soziale und hygienische

Betreuung dient ganz den armen Menschen der Umgebung.

Die Unterkünfte der Menschen sehen aus wie Müllhalden, wo alte und verwahrloste Menschen auf schmutzigen Betten liegen.

2004 Anfang Oktober organisiert Frau Weiß die zweite Gruppenreise.

2005 Anfang Oktober beginnen die Steyler Schwestern Sr. Davida und Sr. Juliana (re.) mit ihrer sozialen und pastoralen Arbeit in Orhei.

2006 Das neue **Sankt-Stephanus-Haus** wird im November eingeweiht: erste Adresse für Menschen, die auf der Straße leben. Männer und Frauen ohne Arbeit und ohne familiäre Bindung finden hier liebevolle Aufnahme und Betreuung.

Wer arm, alt oder krank ist hat besonders schlechte Karten.



MOLDAWIEN

2007 Am Ostermontag reisen fünf Mitglieder des Moldawienkreises nach Stauçeni und bleiben 6 Tage.

WALLFAHRTSKIRCHE

2008 Am 15. August wird in Orhei die Kirche Maria Himmelfahrt von Bischof Anton Cosa eingeweiht.

Für unsere Gruppe aus Kaldenkirchen ist die Teilnahme an der Weihe von Altar und Kirche eine große Ehre.



Maria Himmelfahrt, Orhei

STABWECHSEL

2010 Am 03. März treffen sich 13 Mitglieder des Freundeskreises Moldawien bei Frau Hannelore Lehnen.

Br. Hubert Nagelsdiek SVD wird als neuer Ansprechpartner vorgeschlagen und übernimmt die Koordination der Aktivitäten für Moldawien.

Alle Mitglieder sind sich einig, dass im Interesse der Menschen die Aktivitäten für Moldawien nicht einschlafen dürfen.

AUFBRUCH und NACHFOLGE

2013 Im Dezember verlässt P. Kniffki SVD Moldawien und geht nach Bozen.

Pater Kniffki überreicht Bischof Cosa die „Geschichte der Diözese TYRASPOL“

2009 Im Dezember beendet Frau Weiß aus persönlichen Gründen ihre Tätigkeit für den Freundeskreis Moldawien. Ihr gebührt Dank, dass sie durch ihren langjährigen Einsatz das Anliegen „Moldawien“ in unsere Gemeinde hineingetragen hat.

Nach 17 1/2 Jahren lasse ich ein großes Stück meines Missionarsherzens zurück.



In Stauçeni wird P. Czajjka SVD aus Polen Nachfolger von P. Kniffki. Und in Orhei - zur Pfarrei erhoben - wird der Inder P. Furtado SVD ihr erster Pfarrer.

AKTIV FÜR MOLDAWIEN
2017 das PROGRAMM zum MITMACHEN
 30. APR **Frühlingsfest**
 14. MAI **Rosen zum Muttertag**
 09. JUL **Pfarrfest**
 22. OKT **Sonntag der Weltmission**
 03. DEZ **Tür-Kollekte zu Nikolaus**
 05. DEZ **Besinnung zum Advent**

Mehr dazu jeweils im Clemens-Boten und an der PIN-Wand.

DANKE SAGEN WIR FÜR 20 JAHRE

- Den Menschen in Stauçeni und Orhei für ihre Gastfreundschaft.
- Den Steyler Missionaren und allen Schwestern für ihren pastoralen und sozialen Einsatz.
- Allen Freunden und Förderern für ihren ganz persönlichen Einsatz, für alle Hilfe und Unterstützung.
- Pfarrer Schnitzler und der ganzen Pfarrgemeinde für ihre Solidarität mit den armen Menschen in Osteuropa.

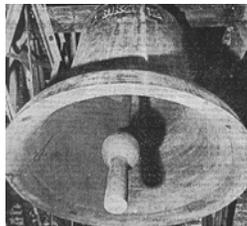
Freundeskreis MOLDOVA
 Kaldenkirchen und Leuth
 Hubert Nagelsdiek SVD

St. Brigitta wird fünfzig

Mit „St. Brigitta“ ist hier nicht das Brigittenheim gemeint, sondern eine der Glocken in unserem Kirchturm. Die Glocke „St. Brigitta“ wurde 1967 in unseren Kirchturm gehängt und feiert dieses Jahr also ihren 50. Geburtstag. Unsere Pfarrkirche hat 4 Glocken: St. Maria-Glocke (1425), St. Katharina-Glocke (1426, Patronin einer Bruderschaft), St. Clemens-Glocke (1938, Glocke unseres Pfarrpatrons) und die St. Brigitta-Glocke (1967, Glocke der Patronin des aufgelösten Brigittenklosters). Die Töne der Glocken sind DES, F, GES und ES. Die vier Glocken haben ein stattliches Gewicht: St. Maria wiegt 960 kg, St. Katharina 780 kg, St. Clemens 2.050 kg und St. Brigitta wiegt 1.400 kg. Wegen des Gewichts musste der Turm unserer Kirche von innen mit Be-

tonböden verstärkt werden. Der „Geburtstag“ der St. Brigitta-Glocke, also das Aufhängen und Hochziehen der Glocke im Jahre 1967 vollzog sich übrigens ganz unspektakulär. Am Montag der Karwoche im Jahr 1967 wurde die Glocke nach einer Messe für die Kommunionkinder nach einer kurzen Einsegnung durch den damaligen Kaplan Rheidt in den Turm hochgezogen. Seitdem läutet sie mit den anderen Glocken und wir werden sie hoffentlich auch noch lange hören.

Heribert Hüther
 DB





„Erinnerung heilen - Jesus Christus bezeugen“

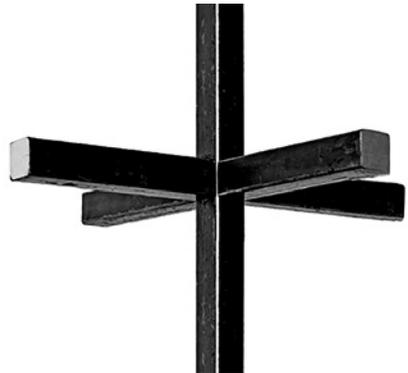
Einen bemerkenswerten ökumenischen Gottesdienst erlebten die Kirchenbesucher am Buß- und Betttag in St. Clemens. Das Thema lautete: „Erinnerung heilen - Jesus Christus bezeugen“.

Einige Tage zuvor haben die evangelischen Kirchen das Festjahr zum 500-jährigen Reformationsjubiläum eingeläutet. Die Deutsche Katholische Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben dazu aufgerufen, das Jubiläumsjahr dazu zu nutzen, das Miteinander in unseren Kirchen zu stärken und in ökumenischer Weite den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus in den Mittelpunkt zu stellen. „Wir wissen uns in Verbindung mit der Gottesdienstgemeinschaft, die am 11. März 2017 in Hildesheim den zentralen Buß- und Versöhnungsgottesdienst der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland feiern wird. Im Gebet sind wir verbunden mit Christen und Christinnen aller Konfessionen. Die tiefen Gräben der Vergangenheit sollen durch Fragen nach den gemeinsamen Wurzeln, wechselseitige Herausforderungen und verbindende Zukunftsaufgaben überwunden werden.“

Im Gottesdienst bekannten die Pastoren Andreas Grefen und Benedikt Schnitzler stellvertretend für die Gemeinde vor Gott und vor der Welt Schuld. Sie baten den barmherzigen Vater um Vergebung im Vertrauen auf das Wort der Versöhnung, das uns aufgerichtet hat. Beklagt wurden u. a. Feindschaften und die tiefen Gräben in Ehen und Familien verschiedener Konfessionen.

„Noch immer haben wir keinen Weg gefunden, im eucharistischen Abendmahl unsere Gemeinschaft mit Christus und untereinander zu feiern. Wir bitten um Vergebung für den Mangel an Nächstenliebe, der die Gottesliebe verdorren lässt und für die Trennung am Tisch des Herrn. Wir kommen zu dir in Scham und Trauer über das Leid, das aus unserem Streit entstanden ist und im Licht deiner Wahrheit erkennen wir unser Versagen durch Mangel an Behutsamkeit und Geschwisterlichkeit, durch Mangel an Zuwendung zueinander und Respekt füreinander.“

Als sichtbares Zeichen war am Altar eine Holzbarriere aufgestellt, die den Charakter eines Hindernisses zwischen Christen und Christinnen symbolisiert - geschreinert von Herrn Gerhard Becker - die später im Gottesdienst zu einem Kreuz aufgerichtet wurde als Zeichen der Versöhnung.



In seiner Predigt betonte Pfarrer Grefen, dass die gegenwärtige Entwicklung uns mahnt, als christliche Kirchen mehr denn je das Evangelium von Jesus Christus gemeinsam zu verkündigen und auch mutig gemeinsam



zu handeln. „Zu einem ökumenischen Miteinander unserer Kirchen gibt es für die Zukunft keine Alternative. Da unser christlicher Glaube dem Frieden dienen soll, müssen wir den Menschen gegenüber, die dem Glauben fern stehen, glaubwürdig sein durch unser gemeinsames Zeugnis.

Erzählen wir also einander unsere jeweils schmerzlichen Erinnerungen und sorgen dafür, dass Hörbereitschaft, Empathie und Respekt das künftige Miteinander unserer Kirchen bestimmt!“

In einer Selbstverpflichtung bekräftigten die beiden Pfarrer unserer Gemeinden konkrete Schritte zu gehen, die Gebet, Lehre und Handeln im Geist der ökumenischen Geschwisterlichkeit verändern, grundlegende Gemeinsamkeiten im Glauben und in allen Formen der Verkündigung hervorheben und auf dem Weg des ökumenischen Lernens kontinuierlich voranschreiten.

Sie verpflichteten sich, wo immer es möglich ist, gemeinsam zu handeln und einander aktiv zu unterstützen,

nicht zuletzt in Fragen der Caritas und Diakonie, der sozialen Gerechtigkeit, der Friedenssicherung und der Wahrung der Menschenrechte. Die Zusammenarbeit auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens soll gefördert und intensiviert werden und alles unterlassen, was Anlass zu neuen Zerwürfnissen zwischen den Kirchen gibt. In den Gottesdiensten wollen wir füreinander beten.

Die Verpflichtung, den konfessionsverbindenden Ehen alle Hilfestellungen zu leisten, die ihren gemeinsamen Glauben stärken und die religiöse Erziehung der Kinder fördern, ist ein wichtiger Schritt. Die ökumenische Grundhaltung in den Ehen soll in unseren Kirchen fruchtbar werden und auf den Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen führen.

500 Jahre Reformation - Martin Luther hat Geschichte geschrieben. Was ist im Jahre 2017 daraus geworden? Das Jubiläumsjahr verspricht Brisanz.

WP

Veranstaltungen in der Region:

Freitag, 5. Mai 2017, 19 Uhr:

Vortrag von Prof. Dr. Leo Peters zum Thema: „Die Anfänge der Reformation in Kaldenkirchen und Umgebung.“

Ort: Evangelische Kirche Kaldenkirchen

Samstag, 7. Oktober 2017, 20 Uhr und

Freitag, 13. Oktober 2017, 20 Uhr:

Theateraufführung des N.N.-Theaters Köln: „Ich fürchte nichts ... Luther 2017“, Ort: Alte Kirche Lobberich, Eintritt 20 Euro

Dienstag, 31. Oktober 2017 (Reformationstag), 11 Uhr:

Zentraler Gottesdienst „500 Jahre Reformation“ der evangelischen Kirchengemeinden „An der Nette“

Ort: Alte Kirche Lobberich

Sonntag, 10. September 2017:

„Fest der Begegnung“ im Brückenkopf-Park in Jülich (Eingang Kirmesbrücke):

10 Uhr Evangelischer Gottesdienst

11 Uhr Gemeinsame Eröffnung mit buntem Programm

17:30 Uhr Gemeinsamer Abschluss



Wallfahrt nach Steyl

Die diesjährige Wallfahrt nach Steyl stand unter dem Motto „Kommt her, folgt mir nach!“ (Mt. 4,19). Zur Andacht und zur Aussendung um 9 Uhr in unserer Kirche hatten sich viele Pilger eingefunden, um bei kaltem, aber trockenem und sonnigem Wetter zu Fuß nach Steyl zu laufen. Pastor Schnitzler begrüßte alle und entschuldigte sich, dass er leider noch nicht wieder richtig fit genug sei, um auch mit zu Fuß zu gehen. Pilgerleiter Roland Tohang ließ ein Lied anstimmen und nach einem besinnlichen Text schickte uns Pastor Schnitzler mit dem Pilgersegen auf den Weg.

Unglaubliche 220 Fußpilger, darunter viele kleine Kinder, Kommunionkinder und auch viele Firmlinge starteten durch das noch ruhige Kaldenkirchen nach Steyl.

An der Grenze zu Holland im Wald hatte Bernd Küppers wieder ein Kreuz aufgestellt, an dem wir innehielten, beteten und sangen.

Weiter ging es durch den Wald in den ehe-

maligen Abbau, wo inzwischen Seen angelegt sind, die jetzt zugefroren unter uns lagen. Ein paar Wagemutige nicht aus unserer Pilgergruppe - hatten sich auf das Eis getraut und auf einem See waren sogar zwei Schlittschuhläufer zu sehen. Leider ist auf dem Weg ein Mädchen hingefal-

len, wollte nicht mehr weiterlaufen und musste mit blutendem Knie abgeholt werden.

Die restliche Pilgerschar kam wohlbehalten gegen 11:30 Uhr in Steyl an. Dort wurde vor der Statue des Sämanns noch eine Statio abgehalten, ehe alle Pilger in die Unterkirche zogen. Den Kindern, die zum ersten Mal mit dabei waren, wurde die Pilgerplakette verliehen.

Beim gemeinsamen Mittagessen platzte die Aula fast aus den Nähten, allen hat die leckere Erbsensuppe mit oder ohne Würstchen gut geschmeckt.



Anschließend machten sich 41 Pilger zu Fuß wieder auf den Rückweg nach Kaldenkirchen. Die Pilgerreise endete mit dem Viertelstundengebet der Steyler an der Kirche.

*Gott, du ewige Wahrheit,
wir glauben an Dich.
Gott, unsere Stärke und unser
Heil, wir hoffen auf Dich.
Gott, unendliche Güte,
Wir lieben Dich aus ganzem
Herzen.*

*Du hast dein Wort gesandt als Retter
der Welt, lass uns alle eins sein in ihm.
Sende uns den Geist deines Sohnes,
dass wir deinen Namen verherrlichen.
AMEN.*

In diesem Sinne wollen wir uns nächstes Jahr wieder auf den Weg machen.

DB

In der anschließenden Messe sang der Chor gemeinsam mit allen Pilgern das Pilgerlied von W. Trapp. Zu den 220 Fußpilgern hatten sich noch 5 Radpilger und unzählige Autopilger gesellt, so dass Pastor Schnitzler auf eine sehr gut gefüllte Unterkirche blicken konnte. Außerdem sang der Chor noch „Lobt den Herrn der Welt“ von Willy Trapp, „Friede soll mit euch sein“ aus den Neuen geistlichen Liedern und „Irischen Segenswünsche“.



10 Jahre Verwaltungszentrum Viersen

Im Bistum Aachen wurden im Jahr 2006 wegen einer umfassenden Umstrukturierung vier Verwaltungszentren eingerichtet, die zum 1. Januar 2007 ihren Betrieb aufgenommen haben.

Zuständig für unsere Kirchengemeinden in der GdG Nettetal und seit 2010 auch für den Kirchengemeindeverband Nettetal ist das Verwaltungszentrum Viersen mit Sitz in Viersen-Bockert. Träger des Verwaltungszentrums ist der Kirchengemeindeverband Krefeld-Kempen/Viersen, dessen Vorsitzender Herr Pfr. Alexander Schweikert ist. Das VWZ ist als Dienstleister für die angeschlossenen Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbände in den Bereichen Finanzen, Personal, Bau, Liegenschaften, Versicherung und Kindertageseinrichtungen tätig. Es erfolgen enge Absprachen zwischen den Ansprechpartnern des VWZ und Mitarbeiterinnen und ehrenamtlich Tätigen in den Kirchengemeinden/Kirchengemeindeverbänden.

Am Samstag, dem 21.01.2017, fand anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Verwaltungszentrums in der Pfarrkir-

che St. Peter in Viersen-Bockert ein Festgottesdienst unter Leitung von Pfr. Alexander Schweikert statt. Die anschließenden Begegnungen und Gespräche im Pfarrheim am Pastor-Lennartz-Platz standen unter dem Thema: Rückblick auf 10 Jahre Zusammenarbeit. Herr Prof. Dr. Feiter hielt einen Festvortrag zum Thema: Religion in Bewegung - im Kontext von Pastoral und Verwaltung.

Er schloss seinen Vortrag mit einem Gedicht von Bischof Klaus Hemmerle:

Das Portal

*Du hast nichts zu verschließen,
Reliquie zerfallender Mauerherrlichkeit
im wilden Garten.*

Alles steht offen.

Und doch öffnest du,

Pforte zu dem,

was im Offenen verschlossen bleibt.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Verwaltungszentrums für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

CS/IS

“Stellenangebot”

- Gesucht:** Menschen
Belanglos: Alter, Herkunft, Zeugnisse
Geboten: Betätigungsfelder für jede Begabung gemäß Mt 25, 35-36 sowie 1 Kor 12, 4-6
Arbeitszeit: nicht fest geregelt
Vergütung: Mt 25, 34 und Mt 25, 40
Fähigkeiten: offene Herzen, sehende Augen, hörende Ohren, helfende Hände, wacher Geist, Sachverstand
Fortbildung: laufend möglich
Bewerbungen: Kennwort “Christ sein”

Bischof Dieser: „Lasst uns gemeinsam Kirche sein“

Dr. Helmut Dieser ist mit seiner Ernennung vom 23. September 2016 der siebte Bischof von Aachen.

Nach rund neunmonatiger Sedisvakanz folgt er auf Dr. Heinrich Mussinghoff, der am 8. Dezember 2015 nach 21 Jahren Dienst als Bischof von Aachen emeritiert wurde.

Am 12. November 2016 wird der neue Bischof Helmut Dieser im Aachener Dom in sein Amt eingeführt. Der frühere Weihbischof von Trier gilt als engagierter Seelsorger, der besonders junge Menschen erreichen will.

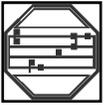


Wappen und Wahlspruch

Das Wappen des neuen Bischofs zeigt im Schild zwei Motive: das eine steht für das Bistum Aachen (erkennbar am schwarzen Kreuz auf goldenem Grund im Schild), mit dem anderen wird die Person des Bischofs erkennbar gemacht.

Der Mittelschild zeigt eine silberne Taube vor rotem Hintergrund mit einem grünen Ölzweig im Schnabel. Dieses Motiv hat der neue Bischof als einziges aus seinem früheren Wappen als Weihbischof in Trier übernommen. Es versinnbildlicht seinen bischöflichen Wahlspruch aus dem Philipperbrief: *Pax Dei omnem sensum exsuperat.* - *Der Friede Gottes übersteigt alles Verstehen.* Phil 4, 7 Mit dieser Aussage des Apostels Paulus verbindet Bischof Helmut wichtige eigene geistliche Erfahrungen, die für seinen persönlichen Lebens- und Glaubensweg prägend sind.

(Quelle: Bistum Aachen)



Cäcilienfest und Ehrungen längerjähriger Mitglieder

Am 18. November 2016 feierte der Kirchenchor sein Cäcilienfest.

Christa Schattner begrüßte die anwesenden zu Ehrenden, unseren Präses Herrn Pastor Schnitzler und die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores.

Geehrt wurden in diesem Jahr Renate Kokot, Christel Hendrix, Heidi Hendrix und Waltraud Prigge für 55 Jahre Mitgliedschaft. 40 Jahre singen Ursula Flügels und Ruth Inderfurth im Chor. Mit einer Urkunde und einem herzlichen Dankeschön wurde ihnen zu ihrem Ehrentag gratuliert. Neu aufgenommen wurde Tobias Veikes.

Nach dem Festakt standen musikalische Beiträge auf dem Programm. Sonja Prigge, Sandra Wilms und Luca Hönscheid spielten auf ihren Querflö-

ten. Sonja Prigge überraschte mit einer Arie aus der Schöpfung von Joseph Haydn „Nun beut die Flur“, begleitet von Achim Bruns am Klavier.

Zur Unterhaltung hatte der Vergnügungsausschuss einiges vorbereitet. So wurde mit Feuereifer Bingo gespielt, ebenso ein anschließendes Ratespiel von Begriffen durch Pantomime. Tolle Preise erwarteten die Gewinner, wie Schirme, Rucksäcke, Blumen usw. Zum Abschluss las Winfried Schütt die Geschichte „Ein Kind als Retter“ vor.

Zum Ende des Abends bedankte sich Christa Schattner bei allen, die sich für das Gelingen des Festes eingesetzt haben. Alles in allem „ein gelungenes Fest“!

Almut Kerdels

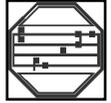
Adventskonzert

2016 war ein Jahr der größeren Jubiläen für etliche Kirchenchöre benachbarter Gemeinden. So durfte auch der Kirchenchor Cäcilia in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: 140 Jahre gibt es nun schon unseren Chor.

Es bot sich an, dieses Jubiläum mit ei-

nem stimmungsvollen Adventskonzert zubegehen.

Am Sonntag, dem 11.12.2016, konnten die Vorsitzende Christa Schattner und der Präses Pastor B. Schnitzler zahlreiche Besucher in einer gut besetzten und stimmungsvoll beleuch-

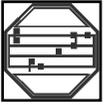


teten Kirche begrüßen. Zur Einstimmung auf einen besinnlichen Adventsmittag wurde gemeinsam von allen Mitwirkenden und Besuchern das Adventslied „Wachet auf“ gesungen. Nach dieser gemeinsamen Einstimmung erwartete die Besucher ein vielseitiges Programm, welches von Chorleiter Achim Bruns zusammengestellt wurde. Dieser erfreute die Anwesenden auch sogleich mit dem Orgelstück „Wachet auf, ruft uns die Stim-

me“ von Johann Sebastian Bach, mit dem die ganze Klangfülle unserer Orgel zur Geltung kam.

Der Kirchenchor setzte das Konzert mit den Werken „Die Himmel erzählen“ und „Der Herr ist groß“ aus der Schöpfung von Josef Haydn fort. Daran anschließend wurde das bekannte Adventslied „Macht hoch die Tür“ angestimmt - ein in Ostpreußen entstandenes Kirchenlied aus dem 17. Jahrhundert, welches in vielen Ländern gesungen wird.

An diesem Adventsmittag wurde aber nicht nur gesungen. Christa Schattner und Petra Kirschall-Grefen trugen weihnachtliche Geschichten für Kinder und Erwachsene vor, denen die Anwesenden gebannt lauschten. Im Anschluss erfreuten insgesamt 26 Kinder und Jugendliche des Schulchors der KGS und des Kinder-



und Jugendchores die Besucher mit Stücken aus ihrem Repertoire der „Neuen Geistlichen Lieder“.

Das Querflöten-Ensemble, bestehend aus Luca Hönscheid, Chiara Pilz, Daniela Voss, Sandra Wilms und Sonja Prigge begeisterten die Zuhörer im weiteren Verlauf mit den Stücken „Weihnachtsmusik“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Johann Sebastian Bach sowie dem Stück „Winter“ aus „Die vier Jah-

reszeiten“ von Antonio Vivaldi.

Das Konzert fand seinen Abschluss mit dem gemeinsam vom Kirchenchor und den Kindern gesungenen Lied „In Gottes Namen“ und das Publikum bekundete seine Freude über das Konzert mit viel Applaus.

Mit einer Zugabe bedankten sich die Mitwirkenden bei den Besuchern.

Almut Kerdels

Neuer Vorstand im Kirchenchor

In seiner Jahreshauptversammlung am 6. Januar 2017 wurde im Kirchenchor ein neuer Vorstand gewählt. Christa Schattner wollte nicht mehr für den Vorsitz kandidieren, als ihr Stellvertreter stellte Heinz Lankes sein Amt zur Verfügung und auch zwei Notenwarte - Renate Kokot und Tere-se Hardt - stellten sich nicht mehr zur Wahl. Die Kirchenchormitglieder dankten den vieren ganz herzlich mit viel Applaus und kleinen Geschenken für ihre geleistete Arbeit.

Als neue **Vorsitzende** wurde **Almut Kerdels** gewählt, ihre **Vertreterin** wur-

de **Ruth Mainusch**. Als **Kassiererin** wurde **Melanie Mora** wiedergewählt ebenso wie **Notenwart Bernd Küppers** (Bass). Neue **Schriftführerin** wurde **Doris Böhm**. Die neuen Notenwarte **Anja Gerlings** (Sopran) und **Ursula Kose** (Alt) werden sich auch um die Tenornoten kümmern und vervollständigen den neuen Vorstand. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

An dieser Stelle wünschen wir dem neuen Vorstand viel Glück, gutes Gelingen und Gottes Segen.

DB

Ehrungen der langjährigen Mitglieder

Die Teamleiterin der KFG, Frau Rita Peters, begrüßte die Mitglieder der Frauengemeinschaft zur diesjährigen JHV. Besonders begrüßte sie die Jubilarinnen, die an diesem Tag für jahrzehntelange Mitgliedschaft zu ehren waren. Nur wenige der zu Ehrenden waren gekommen, um ihre Urkunde persönlich entgegenzunehmen.

In diesem Jahr wurden insgesamt 21 Frauen geehrt.

Geehrt wurden Helmi Korsten, Maria Schouren, Anni Wilms (alle für 68 Jahre), Maria Glitz (67 Jahre), Maria Leven, Helma Pelchen, Christine Tillmann (jeweils 65 Jahre), Gertrud Laszkowsky (60 Jahre), Gertrude Eulenesch, Luise Kolodziej, Walburga Roegels, Annemarie Ropertz, Brigitte Verkoyen, Hiltrud Weyand (jeweils 50

Jahre), Therese Schmacks und Ursula Kamphausen (jeweils 40 Jahre).

Gertrud Terstappen wurde geehrt für unschlagbare 72 Jahre. Das Ehrenmitglied Paula Jürgens gehört seit 56 Jahren der Frauengemeinschaft an.

Auch wurden einige Frauen geehrt, die seit vielen Jahren ihr Ehrenamt als Helferinnen ausüben. Für diesen Dienst wurden für 25 Jahre Hanne Klein, Thea Schmitz und Gertrud Schmitz geehrt. Käthe Giebelen ist seit 30 Jahren Helferin.

Honoriert wurde die langjährige Treue mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent.

Almut Kerdels

Karneval bei der KFG

Die Frauen aus Kaldenkirchen und Umgebung haben es gut. Sie brauchen nicht in die großen Karnevalsmetropolen zu fahren. Hier am Ort können sie einen tollen Karnevalsmittag/-abend erleben!

Die Theatergruppe der Frauengemeinschaft unter Leitung von Karin Tack überraschte auch in diesem Jahr ihr Publikum!

Die Sitzungspräsidentin Rita Peters und ihr Elferrat riefen einem bestens gelaunten Publikum im Saal „Zur Mühle“ ihr HELAU entgegen.

Alles wurde dargeboten: Tänze, Gesänge, Playback, Sketche und Büttenreden. Jeder Programmpunkt war eine Überraschung für sich!

Auf humorvolle Weise wurden Themen des Alltags auf die Schippe genommen. Ohne von den Närrinnen geforderte Zugaben konnte kein Akteur die Bühne verlassen.

Der dem Publikum schon bekannte

Musikprofi „Mani“ Manfred Karduch tat sein Übriges für beste musikalische Unterhaltung.

Der Besuch des Nettetaler Prinzenpaares Manfred I. (Mertens) und

Ulrike I. mit großem Gefolge von der KG „Fidele Heide“ war ein Höhepunkt der Veranstaltung. Die Bühne war fast zu klein, als ca. 30 Funkenmariechen tanzten.

Zum Finale kamen noch einmal alle zehn Akteure (Inge Fonders, Rita Gutzke, Ulla Janssen, Renate Kokot, Marion Lack, Ina Meiners, Ingrid Meskes, Helga Niemüller, Marita Nietsch und die Spielleiterin Karin Tack) auf die Bühne.

Die Sitzungspräsidentin Rita Peters bedankte sich herzlich bei der Wirtin

Christel Schöck.
Mit Dankesworten wendete sie sich auch an diejenigen, die hinter den Kulissen tätig waren.

Eines ist doch auch klar: nur bei der KFG gibt es so prächtige, einzeln angefertigte Orden, hergestellt von Anne Stolzenberg. Auch ihr ein herzliches Danke!

Was gab es noch? Geburtstag wurde gefeiert. Vor 25 Jahren, 1992, gab es die erste Karnevalsveranstaltung der Frauengemeinschaft unter Leitung von Anne Stolzenberg und Paula Jürgens.

2002 übernahm diese Aufgabe Karin Tack.

Almut Kerdels



TAUFEN, TRAUUNGEN, BEERDIGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen:

November 2016

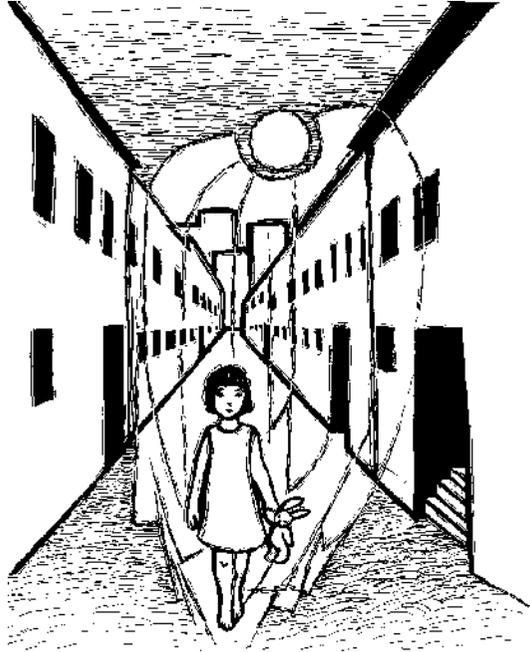
Jan Heimes
Judith Nootz
Anni Voigtsberger
Lotta Peters
Josefine Becker

Dezember 2016

Leo Beißel
Marie Bock
Lenny Verstegen
André Jürgens
Jonathan Verkoyen

Januar 2017

Pia Joppen
Mia Joppen
Dana Sabah
Fynn Hecken
Kim Hecken
Damian Patz
Janosch Pytel



*Ohne zu beten
wird uns keine Liebe gelingen.*

Madeleine Delbr el

Einander das Ja-Wort gaben:

November 2016

Vadim Zhurov und Lilia Groseva



Ihre Goldhochzeit feierten:

November 2016

Hans-Willi Lehnen und Christel Lehnen, geb. Moonen



In die Ewigkeit wurden gerufen:

November 2016

Maria Gnech	85 Jahre
Hans Cremers	42 Jahre
Hubertine Peters	80 Jahre
Margarete Fox	93 Jahre
Doris Andreas	58 Jahre

Dezember 2016

Norbert Ziegeler	68 Jahre
Reinhold Urbanek	91 Jahre
Irmgard Ritters	70 Jahre
Karl-Heinz Jäger	83 Jahre
Manfred Wüst	89 Jahre
Matthias Peters	84 Jahre
Brigitte Nellißen	69 Jahre

Januar 2017

Wally Billion	85 Jahre
Hans Stolzenberg	75 Jahre
Kurt Thelen	86 Jahre
Dr. Jochen Hild	87 Jahre
Helmut Bist	90 Jahre
Wilhelm Dohmen	84 Jahre
Johanna Maria Klumpen	101 Jahre

Februar 2017

Käthe Fiethen	87 Jahre
Wolfgang Riedling	53 Jahre
Käthe Rix	81 Jahre
Maria Häßlich	87 Jahre
Heinz Thelen	79 Jahre
Anny Hirt	88 Jahre
Helmut Paschmanns	82 Jahre

*Der Glaube bringt den Menschen zu Gott,
die Liebe bringt ihn zu den Menschen.*

Martin Luther



Wir lüften ein Geheimnis Redensarten

Wie bereits einige Male zuvor, stellen wir euch heute wieder eine neue, achte Redensart vor. Was bedeutet sie? Woher kommt sie?

Beispiel 8: „Blau machen“

Wir meinen damit, dass jemand unentschuldig fehlt, dass er schwänzt.



Woher kommt diese Redensart?

Im Mittelalter durfte der einfache Mann keine Kleidung aus auffällig bunten Stoffen tragen, die Kleidungsstücke durften nur braun, grau oder blau sein. Wenn ein Stoff aus Leinen blau sein sollte, musste er gefärbt werden. Damals verwendete man dazu eine gelb blühende Waldpflanze, die in einem Bottich mit viel Urin vermischt wurde. Die Färber mussten also viel Urin produzieren und das gelang dadurch, dass sie viel Bier tranken. Die Stoffe wurden sonntags in die Lauge gelegt und da immer neuer Urin zugefügt werden musste, mussten die Färber immer mehr Bier trinken. Am Montag wurden die Stoffe aus der Lauge genommen, sie hatten nun eine gelblich-grüne Farbe. Sie wurden zum Trocken auf die Leine gehängt.



Durch den Sauerstoff aus der Luft färbten sich die Stoffe blau. Am Montag konnten die Färber also nicht arbeiten, sie „machten blau“, außerdem mussten sie ihren Rausch (vom vielen Bier trinken) ausschlafen.

Fortsetzung folgt !!!

Kennt ihr auch Redensarten, von denen ihr wissen wollt, was sie bedeuten und wo sie herkommen? Meldet euch bei der Redaktion!

Clemens und Clementine

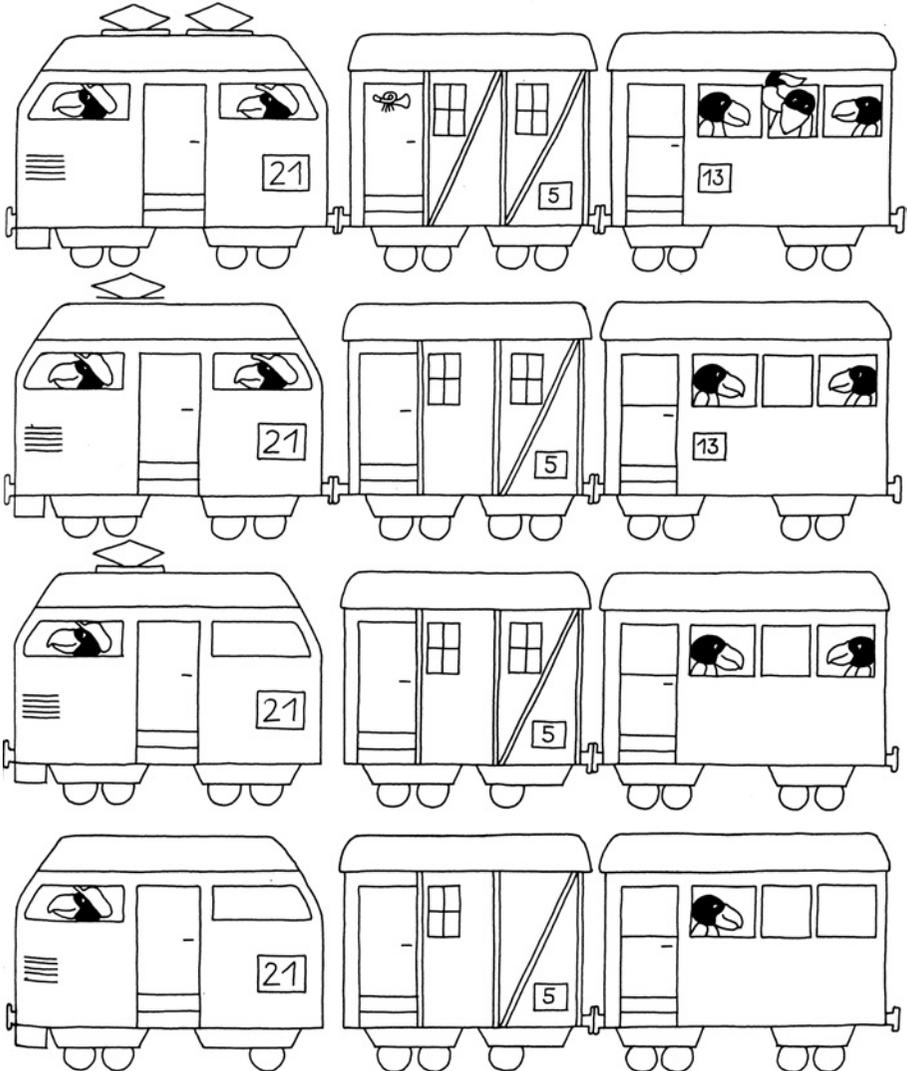


Lieber Rätselfreund: Schau genau!

Hier siehst du 4 gleiche Züge. Stimmt das wirklich? Wenn du genau hinschaust, siehst du, dass von einem Zug zum anderen immer 4 Dinge fehlen.

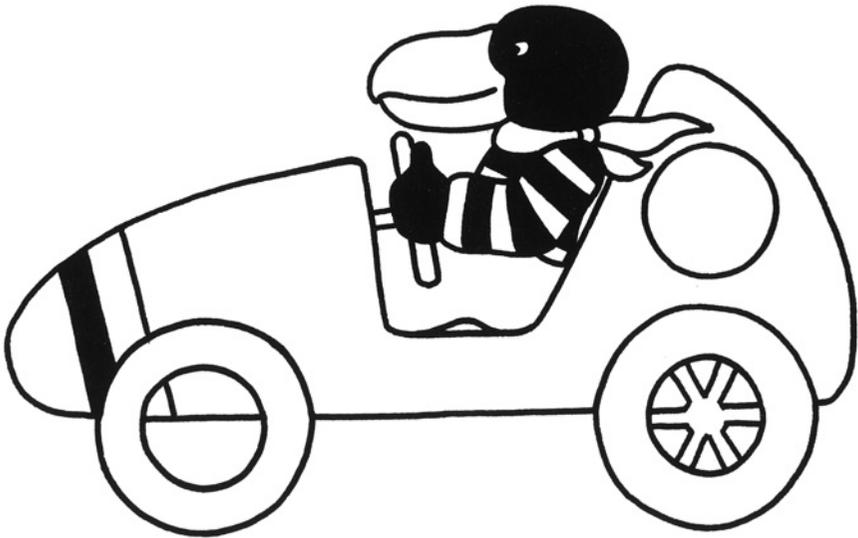
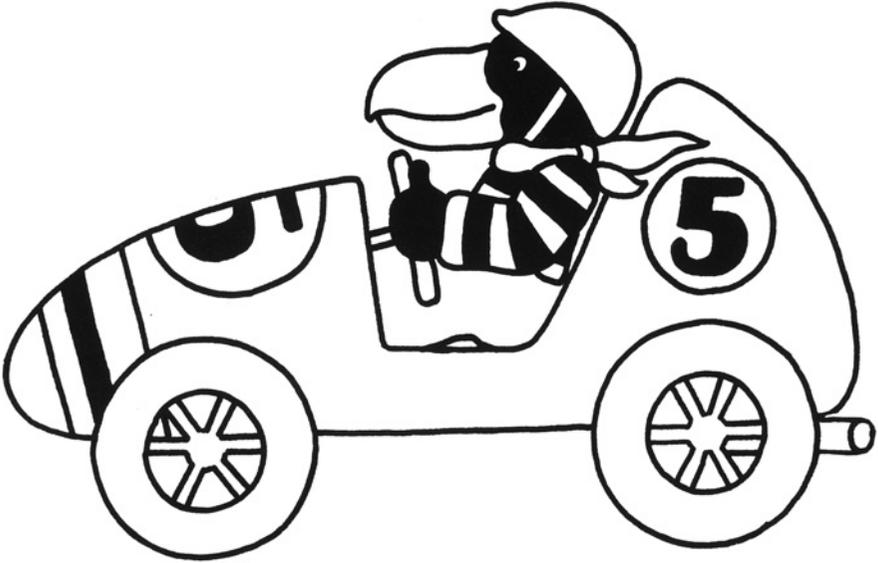
Viel Spaß beim Suchen!

Wenn du willst, kannst du die Bilder auch bunt ausmalen.





Dieser Rabe fährt am liebsten Rennauto. Als er durchs Ziel kommt, vermisst er einiges. Siehst du, was es ist?



Quelle: SuperReiseSpaß, Ravensburger Buchverlag

Die Auflösungen erfährst du im nächsten C&C-Magazin.





In unserer Serie „**Wer war...?**“ lernt ihr jeweils eine(n) Heilige(n) oder eine andere interessante Persönlichkeit kennen.

Wir wollen euch heute von einer Frau erzählen, von der ihr wahrscheinlich noch nie gehört habt. Sie ist eine moderne Frau mit einem sehr aufregenden Leben, mit vielen Talenten und Begabungen, die auf der Suche nach Gott radikale Wege geht.

Madeleine Delbrêl

Die andere Heilige

Madeleine Delbrêl wird am 14.10.1904 in Mussian geboren. Die kleine Stadt liegt im Südwesten Frankreichs in der Nähe der großen Stadt Bordeaux. Der Vater Jules ist ein Eisenbahnbeamter mit künstlerischer und schriftstellerischer Begabung. Das hat Madeleine vielleicht von ihm geerbt. Madeleines Mutter Lucile ist die Tochter eines Fabrikbesitzers. Madeleine ist Einzelkind. Die Eltern sind nicht religiös.

Weil der Vater häufig versetzt wird, muss die Familie insgesamt 9 Mal umziehen, schließlich wohnen sie in Paris. Das ist für das Mädchen eine schwere Zeit. Sie fühlt sich nirgendwo heimisch, kann keine Freundschaften schließen. Ein regelmäßiger Schulbesuch ist nicht möglich. Deshalb bekommt sie Privatunterricht. Madeleines Eltern erwarten von ihrer Tochter gute schulische Leistungen, außerdem soll sie Pianistin werden. Madeleine spürt aber, dass sie dafür nicht begabt genug ist. Stattdessen wird ihr deutlich, dass ihre Begabungen im künstlerischen und schriftstellerischen Bereich liegen.

Eine besondere Beziehung hat Madeleine zu ihrer Großmutter, bei ihr findet sie Halt und Wärme, erfährt etwas über den katholischen Glauben. Sie geht, gegen den Willen der Eltern, mit 12 Jahren, wie es damals in Frankreich üblich war, zur Ersten Heiligen Kommunion.



WER WAR...◇◇◇



Als Madeleine 10 Jahre alt ist, bricht der Erste Weltkrieg aus. Die schrecklichen Geschehnisse dieses Krieges und die atheistischen Ansichten der Freunde ihres Vaters lassen Madeleine an Gott zweifeln und so bekennt sie sich mit 16 Jahren zum Atheismus. Die Anhänger des Atheismus lehnen einen Glauben an Gott ab.

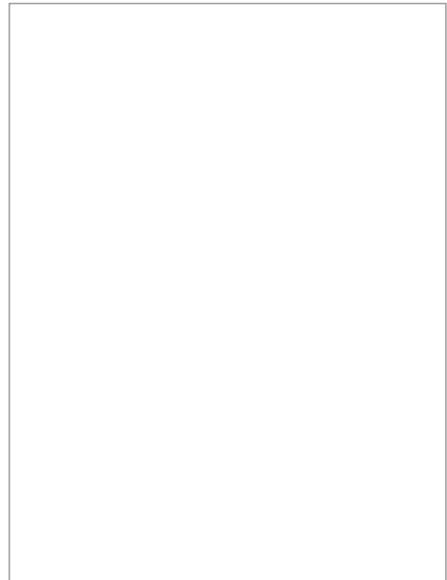
Im Alter von 16 Jahren beginnt sie ein Kunst- und Literaturstudium an der Pariser Universität.

Während ihres Studiums lernt sie Jean Maydiou, einen überzeugten Christen, kennen. Der junge Mann wäre gern in einen Orden eingetreten, aber es ist der Wunsch seines Vaters, dass er Ingenieurwissenschaften studiert. Jean fügt sich dem Willen des Vaters. Jean und Madeleine verlieben sich ineinander. Die beiden verloben sich an Madeleines 19. Geburtstag. Durch ihren Verlobten kommt Madeleine wieder mit dem katholischen Glauben in Kontakt. Doch dann geschieht etwas für Madeleine Unfassbares: Jean trennt sich von ihr und entscheidet sich für ein Leben im Dominikanerorden. Madeleine ist verzweifelt und wird krank. Hinzu kommt, dass Madeleines Vater, der an Diabetes leidet, erblindet. Die Mutter ist von der Situation überfordert und so ist es Madeleines Aufgabe, sich um den Vater zu kümmern und ihn zu pflegen.

Madeleine, die durch ihren Verlobten Jean wieder ein wenig Zugang zum Glauben gefunden hat, bekommt wieder starke Zweifel, ob es einen Gott geben kann. Doch lernt Madeleine junge Studenten kennen, die überzeugte Christen sind, die mitten im Leben stehen und für die Christus unverzichtbar zu ihrem Leben gehört. Madeleine kann Gott nun nicht mehr ablehnen, so als ob es ihn nicht gibt. Einer ihrer christlichen Freunde gibt ihr den Rat, jeden Tag ein paar Minuten

intensiv zu beten. In diesen Gebeten erkennt Madeleine, dass Gott lebendig ist, dass er, so sagt sie später, „sie gefunden hat“. Madeleine will in ein Kloster eintreten, aber der Vater braucht sie. Er muss wegen seiner Erblindung seine Berufstätigkeit aufgeben. Die Familie verliert ihre vornehme Dienstwohnung, bezieht eine einfache Etagenwohnung.

Madeleine will sich in der Pfarrei in der Nähe der elterlichen Wohnung engagieren. Der Kaplan dieser Gemeinde wird auf Madeleine aufmerksam. Er ist für die Jugendarbeit in seiner Pfarrei verantwortlich. Er leitet eine Pfadfindergruppe und kann Madeleine bewegen, Mitglied der Pfadfinderbewegung zu werden. Sie übernimmt



eine Gruppe 8 bis 12-jähriger Jungen. Sie organisiert Pfadfindertage mit Wettkämpfen und vielen Spielen. Sie macht alle Aktivitäten begeistert mit, probt mit den Jungen Theaterstücke. Neben ihrer Arbeit bei den Pfadfindern setzt sie sich mit anderen Frauen für alte und kranke Menschen ein.





Madeleine Delbrêl erkennt immer mehr, dass sie nicht abgeschieden in einem Kloster ein christliches Leben führen will, sondern mitten unter den Menschen. Sie findet zwei gleichgesinnte junge Frauen, Hélène und Suzanne, mit denen sie eine Lebensgemeinschaft außerhalb von Klostermauern sucht. Sie geloben Ehelosigkeit, Gehorsam und Armut. Sie mieten



eine kleine Wohnung, verdienen ihren Lebensunterhalt selbst, sind unabhängig von anderen, sie sind emanzipiert, also für die damalige Zeit sehr moderne Frauen.

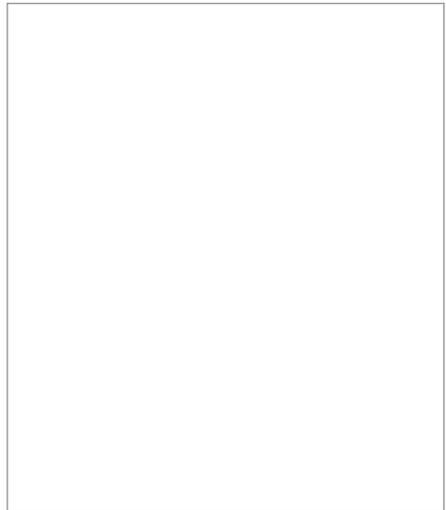
Madeleine erkennt, dass es sinnvoll ist, eine Ausbildung als Sozialarbeiterin zu machen, denn in diesem Beruf sieht sie eine Möglichkeit, ihren Glauben mitten in der Welt zu leben.

1933, nach Abschluss der Ausbildung, macht sich die kleine Lebensgemeinschaft auf nach Ivry, einer kleinen Stadt südöstlich von Paris. Ivry ist eine Arbeiterstadt, der Bürgermeister ist ein Kommunist, die Bürger haben keine Beziehung zu Kirche und Glauben. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und diejenigen, die Arbeit gefunden haben, müssen an 6 Tagen in der Woche 12 Stunden arbeiten. Die drei Frauen wollen ein christliches Zeugnis mitten unter der Arbeiterbevölkerung geben. Deshalb mieten sie ein altes Reihenhause mitten in der Stadt und kleiden sich wie die Arbeiterinnen. Sie tragen

einfache und erschwingliche Kleidung. Damit erreichen sie das, was sie sein wollen: Leute des „gewöhnlichen Lebens“. In ihrem gemieteten Haus beherbergen sie monatelang Familien, die sonst auf der Straße hätten leben müssen.

Die Frauen um Madeleine Delbrêl (es sind zu Madeleine, Hélène und Suzanne noch weitere Frauen dazugekommen) bauen eine kirchliche Sozialstation auf. Sie setzen sich für soziale Gerechtigkeit ein, wollen zu den Bürgern, die keiner Kirche angehören und von Gott nichts wissen wollen, die Botschaft des Evangeliums bringen, indem sie danach leben.

1939 bricht der Zweite Weltkrieg aus. Frankreich wird von deutschen Soldaten besetzt. Madeleine wird Leiterin des städtischen Sozialdienstes mit vielfältigen Aufgaben: Menschen müssen evakuiert und Familien zusammengeführt werden, Menschen, denen die Verhaftung droht, brauchen Hilfe, Schäden der Bombardierungen müssen behoben werden. Madeleine organisiert all dies mit sehr viel Organisationstalent und Energie.





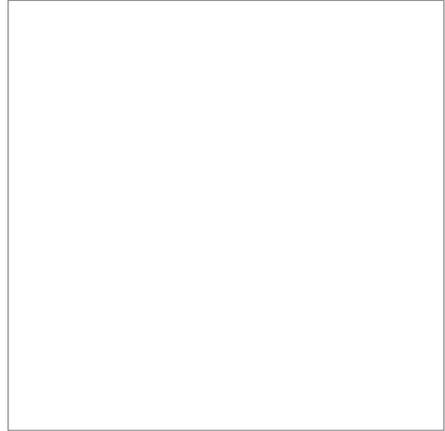
WER WAR...◇◇◇



Als der Krieg 1945 zu Ende ist, wird die Stadt wieder von den Kommunisten regiert. Die kommunistische Stadtverwaltung will die erfolgreiche Sozialarbeiterin für ihre kommunistische Partei gewinnen. Madeleine Delbrêl lehnt ab und kündigt beim städtischen Sozialdienst.

Nun ist sie für den Haushalt in ihrer Hausgemeinschaft zuständig, sie muss kochen, backen, waschen, bügeln und das Haus sauber halten, während die anderen Frauen ihren Berufen nachgehen. Aber sie kann nicht nur „Hausfrau“ sein, sie unterstützt allein erziehende Mütter, Arbeitslose, streikende Arbeiter. Sie engagiert sich politisch, äußert sich kritisch zu dem, was in der Welt passiert. Sie hat auch wieder Zeit, Gedichte zu schreiben. Das hat sie immer schon gern getan. Sie hält Vorträge, in denen sie Impulse gibt zu einem christlichen Leben mitten in der Welt. Sie wird von Papst Johannes XXIII. eingeladen, um an den Vorbereitungen des 2. Vatikanischen Konzils mitzuarbeiten. Das alles und der Tod ihrer Eltern innerhalb kurzer

Zeit hat die Gesundheit Madeleine Delbrêls angegriffen. Am 13. Oktober 1964



stirbt sie unerwartet an einem Schlaganfall, einen Tag vor ihrem 60. Geburtstag.

Ein Schweizer Theologe spricht von Madeleine Delbrêl als einer „der bedeutendsten Frauen des 20. Jahrhunderts“.

Das Seligsprechungsverfahren wird 1993 eingeleitet.

C&C-Magazin

Nach ihrem Tod findet man in ihrem Gebetbuch einen Zettel mit Sätzen, von Madeleine Delbrêl selbst geschrieben, die ihre Liebe zu Gott verdeutlichen und ihre unbedingte Bereitschaft, in seinem Namen die Welt zu verändern:



*Ich will das, was Du willst.
Ohne mich zu fragen,
ob ich es kann.
Ohne mich zu fragen,
ob ich es will.*

GB





Ein ganz besonderer Tag

Die Einführung ist für unsere kleinen und großen neuen Messdiener am vierten Advent immer ein ganz besonderer Tag! Kleine neue Messdiener in der Gemeinde einzuführen, kann jede Gemeinde; in diesem Jahr wurde bewiesen, dass auch „Große“ noch Messdiener werden können.

So wurden in diesem Jahr 5 der diesjährigen Kommunionkinder eingeführt; aber eben auch drei Große, die direkt als Leiter einsteigen. Nun muss dazu gesagt werden, dass unsere Großen größtenteils bereits in einer anderen Gemeinde Messdiener waren und so nur noch in unserer Gemeinde vorgestellt werden mussten. Die Aufregung war dennoch groß.

In einem feierlichen Hochamt wurde das Versprechen gegenüber Gott und der Pfarre St. Clemens Kaldenkirchen zum Dienst am Altar dann von Arne Stroucken, Joel Miro Krosch, Leon Weiss, Sara-Lena Siemes, Lukas Visé und Jonas Leven geleistet. Als neue Leiter begrüßen wir Stephanie

Rennen sowie Henning und Catharina Grün in unserer Gemeinschaft. An alle ein herzliches Willkommen!

Seit den Sommerferien hatten sich unsere Jüngsten wöchentlich gemeinsam mit ihren Leitern Simon Grefen und Alexander Rennen auf diesen Tag vorbereitet.

So wurde neben

Spaß und Spiel das Dienen bis ins kleinste Detail gelehrt, aber auch Inhaltliches erarbeitet wie beispielsweise die Wichtigkeit und Bedeutung des zu leistenden Schwurs.

Im Anschluss an das Hochamt wurde gemeinsam mit allen Eltern und Freunden sowie mit allen weiteren Messdienern im Convent gefeiert. Passend zum bevorstehenden Weihnachtsfest gab es Weckmann als kräftigendes Frühstück.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem neuen Jahr mindestens genauso viele Messdiener einführen können. Infos werden dazu zeitnah an die Kommunionkinder ausgegeben.



Alexander Rennen



Sternsingeraktion

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion gingen trotz der Kälte rund 50 Kinder...

...mit Begeisterung als heilige Könige durch die Straßen von Kaldenkirchen.

Der Kakao-Wagen verteilte warmen Kakao und Zitronentee, um die durchgefrorenen Könige wieder aufzuwärmen.



Mittags gab es eine Stärkung im Convent, die von fleißigen Müttern vorbereitet worden war.

Im Hauptquartier wurde alles organisiert und die Spenden gezählt.

6.680,52 Euro wurden gesammelt!

Lass mich hängen - Netz mich nicht!



Nicht nur Gott fängt uns mit seinem Netz auf, sondern auch wir selbst können uns gegenseitig Halt geben - das haben ca. 100 Jugendliche und Junggebliebene am 03.02.2017 im Jugendgottesdienst der Jungen Kirche St. Clemens Kaldenkirchen erleben dürfen. An diesem Abend waren in der gesamten Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) die Kirchen geöffnet und lockten mit vielen verschiedenen Angeboten.

So war am späten Abend dann auch St. Clemens in Kaldenkirchen mit bunten Lichtern erleuchtet. Bereits von außen konnte man die schöne Illumination der Kirche erahnen. Jeder, der am Jugendgottesdienst teilnehmen wollte, durfte

noch vor Beginn des Gottesdienstes seinen Namen verraten - zu welchem Zweck, sollten alle erst später erfahren!

Der Gottesdienst startete mit einem rockigen Lied und wurde im weiteren Verlauf wieder von unseren Musikern an Gitarren, Keyboard, Querflöte und Cajon begleitet. Zur Überraschung des Vorbereitungsteams gab es zu dem Lied „Meine Zeit“ sogar einen kleinen „Chor“, der das Lied spontan vierstimmig gesungen hat.

Die Jugendlichen und Junggebliebenen erfuhren, dass es jemanden gibt, der uns auffängt, wenn wir fallen. Da sind unsere Freunde, unsere Familie - da ist Gott. Dass es aber manchmal sehr schwer ist, darauf zu vertrauen, haben die Jugendlichen, darunter auch einige der diesjährigen Firmlinge, bei einer unserer Aktionen erfahren:

Dabei sollten alle gemeinsam ein großes Netz festhalten, damit es von den Jugendlichen überklettert werden konnte. Wer traut sich, das Netz zu überqueren? Werden die anderen es festhalten oder wird man hinunterfallen? Das Netz hat gehalten! Ein großer Vertrauensbeweis!

Zum Vater unser gab es eine weitere Aktion, bei der alle ein Seil bekamen, das sie mit dem Seil des Nachbarn verknüpfen sollten. So entstand erneut ein Netz, das alle Gottesdienstbesucher vereinte, um gemeinsam zu beten. Auch auf der großen Leinwand, die im Altarraum aufgehängt worden war, wurden nun die Namen aller Gottesdienstbesucher in einer Präsentation gezeigt.

**Ein Augenglick der Ruhe
trotz des Trubels ringsum.
Ein Innehalten, ein Moment der
Besinnung.
Über dir, himmelhoch, wölbt
sich ein Raum,
zieht dich empor.
Dein Blick wandert, trifft auf
ein Kreuz,
das nicht nur von dem Leiden
des Einen,
sondern auch von den Grenzen
deines Lebens erzählt.**

In diesem Moment wurde uns erneut bewusst: Gott ist da. Wenn du fällst, dann fängt er dich auf.
Das Netz hält.
Er ist da.
Vertraue darauf.

jungeKirche
2019-2020
JUNGE KIRCHE

Stephanie Rennen

**Sei nicht mutlos,
Licht bricht herein,
erleuchtet auch die Bilder der
Zweifel, der Not,
strahlt hindurch in die Tiefe
deines Herzens.
Eine Hoffnung, die den Tod über-
windet.**

(Entnommen aus der Eintritts-
broschüre von St. Marien, Lübeck)



GOTTESDIENSTE IN DER GDG

Gottesdienste in der GdG Nettetal

Samstag	17:00 Uhr	Hinsbeck, St. Peter (nur 1. Samstag)
	17:00 Uhr	Lobberich, St. Sebastian (2.,3.,4. Samstag im Monat)
	17:15 Uhr	Breyell, St. Lambertus/Schaag, St. Anna (1. Samstag im Monat in Schaag, sonst in Breyell)
	18:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
Sonntag	8:15 Uhr	Leutherheide, St. Peter und Paul
	9:30 Uhr	Hinsbeck, St. Peter
	9:30 Uhr	Kaldenkirchen, St. Clemens
	9:30 Uhr	Schaag, St. Anna
	11:00 Uhr	Breyell, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Leuth, St. Lambertus
	11:15 Uhr	Lobberich, St. Sebastian

Jugendmesse

18:00 Uhr Lobberich, Alte Kirche (1. Sonntag im Monat)

Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag 19:00 Uhr Ev. Kirche Kaldenkirchen

Der Kirchenchor singt in den Messen:

13. April	20:30 Uhr	Gründonnerstag	Canniciari
15. April	22:30 Uhr	Auferstehungsmesse	Goller
17. April	09:30 Uhr	Ostermontag	Goller
21. Mai	09:30 Uhr	Erstkommunion	Neue Geistliche Lieder
05. Mai	09:30 Uhr	Pfingstmontag	Haydn Orgelsolomesse
09. Juni	18:30 Uhr	Firmung	Neue Geistliche Lieder
15. Juni	09:30 Uhr	Fronleichnam	Liedsätze
09. Juli	09:30 Uhr	Pfarrfest	Liedsätze
15. August	18:30 Uhr	Maria Himmelfahrt	Tambling
26. August	12:00 Uhr	Kevelaer	Liedsätze/Casali



Personen und Vereine in St. Clemens

Pastor Benedikt Schnitzler	Tel.: 811796
Gemeindereferenten A. & B. Müller	Tel.: 811796
Pfarrbüro Frau Stroetges/Frau Berger	Tel.: 811796
Kirchenmusiker Achim Bruns	Tel.: 02153 739334
Küster/Hausmeister Bernd Schiffer	Tel.: 130391
Convent	Tel.: 130203
Priesternotruf	Tel.: 02153 1250



Öffnungszeiten Pfarrbüro:

montags, dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 12 Uhr
 donnerstags von 15 bis 17 Uhr

E-Mail Adresse: pfarrbuero@stclemens-kaldenkirchen.de

Homepage: www.stclemens-kaldenkirchen.de



 **Kirchenvorstand**
 stellvertr. Vorsitzender: Frank Dors Tel.: 812309

 **Pfarrerrat:**
 Vorsitzende: Luzie Stapper Tel.: 3568

 **Kindergarten Brigittenheim**
 Leiterin: Petra Hauser Tel.: 5934

 **Kindergarten Regenbogenland**
 Leiterin: Andrea Langguth Tel.: 5449

 **Kirchbauförderverein der Pfarre St. Clemens e.V.**
 Vorsitzender: Manfred Schomm Tel.: 132259

 **KFG Katholische Frauen Gemeinschaft**
 Teamsprecherin: Rita Peters Tel.: 3324
 Theatergruppe: Karin Tack Tel.: 4262
 Kartenverkauf: Ruth Mainusch Tel.: 3677

 **Kirchenchor Cäcilia und Kinderchor**
 Vorsitzende: Almut Kerdels Tel.: 5777
 Chorleiter: Achim Bruns Tel.: 02153 739334

 **Ökumenekreis**
 Ansprechpartner: Waltraud Prigge Tel.: 4389

 **Messdienergemeinschaft**
 Ansprechpartner: Alexander Rennen Tel.: 0157 88615978

 **Steyler Missionare, Kloster St. Vinzenz** Tel.: 12020



WER IST WER IN ST. CLEMENS?



Kolpingsfamilie

Vorsitzender:	Hans-Gerd Hauser	Tel.: 5680
Fit mit 60	Ulla Berten	Tel.: 5434
SpG Kolping-Karneval:	Hans-Willi Lehnen	Tel.: 5790
Junge Familien:	Jasmin Bonnacker	Tel.: 8959522



Orts-Caritas

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
Kleiderkammer:	Elfriede Scholz	Tel.: 3828
	Brigitte Verkoyen	Tel.: 5255
	Thea Cleophas-Peeters	Tel.: 0031
		774754254

Begleitung und Besuchsdienst für Kranke

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



DPSG (Pfadfinder), Stamm St. Clemens Kaldenkirchen

Ansprechpartner:	André Blanken	Tel.: 132333
------------------	---------------	--------------



St. Lambertus- und Junggesellen-Bruderschaft Kaldenkirchen 1597/1791

Brudermeister:	Markus Thelen	Tel.: 812579
1. Schießmeister:	Uwe Krämer	Tel.: 132374



Aktion missio und Leprahilfe Schiefbahn e.V.

Ansprechpartner:	Gisela Biemans	Tel.: 5545
	Ursula Biedermann	Tel.: 1762



Kevelaer- Pilger

Ansprechpartner:	Roland Tohang	Tel.: 130222
------------------	---------------	--------------



Steyl- Pilger

Ansprechpartner:	Uschi Spitzkowsky	Tel.: 6325
------------------	-------------------	------------



Trier- Pilger

Ansprechpartner:	Peter Moors	Tel.: 6353
	Thorsten Rölleke	Tel.: 811899



Moldawien-Kreis

Ansprechpartner:	Hubert Nagelsdick	Tel.: 120246
------------------	-------------------	--------------



Spiel- und Krabbelgruppen

Ansprechpartner:	Angela Müller	Tel.: 811796
------------------	---------------	--------------



Asyl-Kreis Kaldenkirchen/Leuth

Ansprechpartner:	Elvire Kückemanns	Tel.: 6119
------------------	-------------------	------------



Junge Kirche

Ansprechpartner:	Stephanie Rennen	Tel.: 124888
------------------	------------------	--------------

OSTERN 2017



Der nächste CLEMENS-BOTE (Nr. 58) erscheint zur Kevelaerwallfahrt, am **26. August 2017**.
Wir freuen uns über Beiträge aus der Gemeinde oder von Vereinen. Bitte melden Sie sich bei
einem Redaktionsmitglied oder unter clemensbote@stclemens-kaldenkirchen.de
Einsendungen können **bis zum 9. Juli 2017** berücksichtigt werden.